



Gemeinsames Wort der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelischen Kirche von Westfalen, der Lippischen Landeskirche und der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe zur Bekämpfung der Armut von Kindern in Nordrhein-Westfalen

Die Evangelischen Kirchen in Nordrhein-Westfalen und die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe sehen sich in der Pflicht, bei der Bekämpfung der Kinderarmut ihren Beitrag zu leisten. Die Kirchen taufen Kinder. Sie übernehmen damit Verantwortung bei der religiösen Erziehung und Bildung. Sie fordern zugleich Teilhabe in Kirche und Gesellschaft für alle Kinder. Die „Option für die Armen“ ist den Kirchen in den biblischen Überlieferungen des Alten und des Neuen Testaments aufgegeben.

Auf dieser Grundlage erkennen die Kirchen mit ihrer Diakonie eine dreifache Verpflichtung:

- Sie weisen nicht allein auf materielle Armut hin, sondern fordern die gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben.
- Sie stärken die von Armut betroffenen Kinder, um Ausgrenzung zu überwinden. Kinder dürfen nicht gehindert werden, Subjekt ihres eigenen Lebens zu werden.
- Mit der „Option für die Armen“ spielen sie nicht Arme gegen Reiche aus. Sie nehmen allerdings Wohlhabende in die Verantwortung, ihre anvertrauten Güter auch zum Wohle Schwächerer zu nutzen.

Kirchengemeinden, Diakonie, Kinder- und Jugendarbeit sowie zahlreiche bürgerschaftliche Initiativen stehen an der Seite der von Armut betroffenen Kinder. Es sind Kleiderkammern, Tafeln, Schulmaterialienkammern, Mittagstische mit Betreuung bei den Hausaufgaben und vieles mehr entstanden. All diese Initiativen verdienen besondere Anerkennung. Sie bleiben jedoch Tropfen auf den heißen Stein, solange Kinderarmut nicht strukturell bekämpft und überwunden wird.

Die Kirchen und ihre Diakonie sehen mit großer Besorgnis, dass viele Kommunen ihre Aufgabe, die öffentliche Daseinsvorsorge dauerhaft zu sichern, nicht erfüllen können. Arme Kinder in armen Kommunen sind doppelt benachteiligt. Aufgabenzuordnung und Finanzausstattung der Ebenen staatlichen Handelns müssen neu gestaltet werden. Nur so kann Armut – insbesondere Kinderarmut – entschlossen und wirksam bekämpft werden.

Die Evangelischen Kirchen und ihre Diakonie in Nordrhein-Westfalen fordern einen Perspektivwechsel, der die Gesellschaft von den Grundbedürfnissen der Kinder her sieht. Ernährung, Wohnung, Kleidung, Gesundheitsvorsorge und schulische wie außerschulische Bildung müssen für alle Kinder ausreichend gewährleistet sein.

Sie fordern den Aufbau von Netzwerken der frühen Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien. Dabei müssen Kinder- und Jugendhilfe, Familien- und Erwachsenenbildung, Schulen sowie medizinische Dienste unter Federführung des Jugendamtes mit ihren Kompetenzen einbezogen werden.

Für Nordrhein-Westfalen sehen die Evangelischen Kirchen und ihre Diakonie daher folgende Prioritäten:

- eine angemessene Verteilung der Aufgaben und der Finanzen zwischen Bund, Land und Kommunen
- den qualitativen und bedarfsgerechten Ausbau von Kindertagesstätten, Familienzentren und Ganztagschulen
- kostenfreie Bildungs-, Betreuungs-, Beratungs- und Erholungsangebote für von Armut betroffene Kinder
- im Rahmen des „Ganztags“ eine - für von Armut betroffene Kinder kostenfreie - warme Mahlzeit täglich.

Kirchen und Diakonie sind zur aktiven Mitarbeit bereit.

Düsseldorf, den 04.03.2010

Nikolaus Schneider
Präses
der Evangelischen Kirche
im Rheinland

Alfred Buß
Präses
der Evangelischen Kirche
von Westfalen

Dr. Martin Dutzmann
Landessuperintendent
der Lippischen Landeskirche